

NEIN zur Individualbesteuerung – Für Familie, Föderalismus und Fairness

Das Wichtigste in Kürze

Die Vorlage zur Individualbesteuerung verspricht Gleichbehandlung – in Wahrheit bedeutet sie aber höhere Steuern für den Mittelstand, bürokratischen Aufwand und die Entwertung traditioneller Familienmodelle. Die Reform ist ideologisch motiviert, zentralistisch geprägt und benachteiligt all jene, die familiäre Verantwortung übernehmen.

Mehrbelastung statt Gerechtigkeit

- Doppelter bürokratischer Aufwand und hohe Verwaltungskosten
- Der Mittelstand bezahlt dies in Form von Steuererhöhungen – Zusatzbelastung ohne Nutzen

Bewährte Realität: Gemeinsame Verantwortung – gemeinsame Besteuerung

- Das heutige System schützt Wahlfreiheit und Vielfalt
- Gemeinsame Besteuerung spiegelt die Realität familiärer Verantwortung wider
- Wechsel zerschlägt bestehende, bewährte Strukturen der Ehe als wirtschaftliche Einheit und bringt andere Systeme wie Sozialversicherungsrecht und Erbrecht durcheinander

Steuerliche Zwangsscheidungen drohen

- Die bürokratische Trennung widerspricht dem gelebten Familienalltag
- Führt zu künstlicher Aufteilung von Eigentum, Einkommen und Abzügen
- Belastet Ehepaare mit juristischen und administrativen Streitfragen («Wem gehört was?»)

Der Mittelstand zahlt die Zeche – Tausende Franken Mehrkosten

- Deutlich höhere Steuerlast für Einverdiener- und Teilzeitfamilien
- Bestraft statt entlastet Verantwortungsaufteilung – z.B. Kinderbetreuung oder Altenpflege

Bürokratiemonster statt Vereinfachung

- 1.7 Millionen zusätzliche Steuererklärungen jährlich
- Kompliziertere und fehleranfällige Prozesse – massive Belastung für Private und Ämter
- Zunahme von Einsprachen, Beschwerden und Gerichtsverfahren

Angriff auf kantonale Steuerhoheit und Föderalismus

- Zentralistisches Einheitsregime untergräbt Föderalismus und Steuerhoheit der Kantone
- Kantone müssen teuer und unnötig ihre Systeme umbauen
- Gefährdet Sozialtarife durch Anpassung aller von den Steuern abhängigen Systemen – von Prämienvverbilligungen über Stipendien bis hin zu Kinderbetreuung

Versprochene Effekte sind eine Illusion

- Schätzungen zu Arbeitsmarkteffekten basieren auf wissenschaftlich fragwürdigen und ideologischen Annahmen statt auf Fakten
- Strukturelle Faktoren – die Verfügbarkeit von Teilzeitstellen oder die Vereinbarkeit von Beruf und Familie – sind viel entscheidender als minime Steuererleichterungen für Wenige

Kulturpolitisches Projekt des linken Klassenkampfes

- Entwertet und benachteiligt Ehe und Familie als gemeinschaftliches Lebensmodell
- Diskriminiert Familienformen mit geteilter Verantwortung finanziell
- Linksradikales Gleichheitsdogma, das den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährdet

Fazit

Die Individualbesteuerung ist kein Fortschritt, sondern ein ideologischer Systembruch mit hohen Kosten für Familien, Mittelstand und Föderalismus. Statt Gleichheit entsteht neue Ungleichheit. Deshalb: **NEIN zur Individualbesteuerung – für eine gerechte, familiäre und föderale Schweiz!**

